



LANDESANSTALT FÜR PFLANZENSCHUTZ

Merkblatt für den Export von Holzverpackungen aus der EU

Mit Holzverpackungen (Kisten, Paletten) aus Massivholz können gefährliche Schaderreger verschleppt werden. Deshalb gelten für die Behandlung von Holzverpackungen beim Export in bestimmte Länder besondere Vorschriften. Der IPPC- Standard (ISPM Nr. 15) ist eine internationale Regelung für den Bereich Holzverpackungen.

Allgemeine Informationen zum IPPC- Standard Holzverpackungen (ISPM Nr. 15)

IPPC steht für International Plant Protection Convention, einer Unterorganisation der FAO (Food and Agriculture Organisation der UN) und stellt seit mehr als 50 Jahren den internationalen Rahmen für den Schutz von Pflanzen gegen die Einschleppung und Verbreitung von Schadorganismen dar. Der IPPC- Standard Holzverpackungen beschreibt anerkannte Maßnahmen, die im Regelfall von allen IPPC- Mitgliedsländern als hinreichend für die Behandlung von Holzverpackungen angesehen werden. Ein neues Logo ist Bestandteil des Standards geworden. Es ist eine symbolisierte Ähre mit den Buchstaben IPPC (Abb. 1).

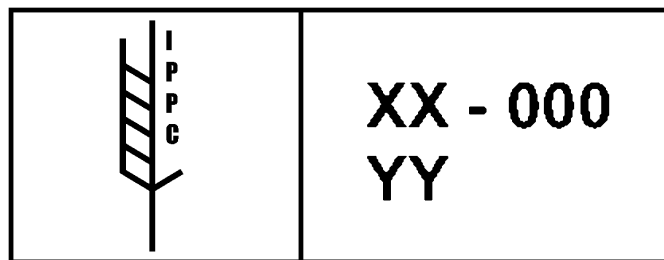


Abb.1: Logo und Beispiel der Registrierungsnummer als gemeinsame Markierung auf Verpackungsmaterial entsprechend dem IPPC- Standard Holzverpackungen (ISPM Nr. 15)

Markierung von Holzverpackungen in Baden-Württemberg

Für den Export von Verpackungsmaterial aus Massivholz aus Baden-Württemberg (BW) in Länder, die eine Behandlung entsprechend IPPC- Standard Holzverpackungen fordern, ist das Verpackungsholz mit folgenden Angaben zu markieren:

1. Symbol **Ähre mit den Buchstaben IPPC** (Abb. 1)
2. **Registrierungsnummer**. In Baden-Württemberg setzt sich diese Nummer aus folgenden Bestandteilen zusammen, deren Reihenfolge einzuhalten ist:
 - aus der Länderkennung **DE** für Deutschland (zweistelliger ISO-Ländercode)
 - aus **BW** für das Bundesland Baden-Württemberg und
 - aus einer in BW von den Regierungspräsidien vergebenen Nummer z. B. DE-BW-490000
3. Behandlungsmethode (**HT** für Heat Treatment oder **MB** für Begasung mit Methylbromid)
4. Gegebenenfalls **DB** (debarked) für entrindetes Holz (wird durch den IPPC- Standard nicht gefordert)

Das Verpackungsholz muss deutlich sichtbar, mindestens an zwei gegenüberliegenden Seiten, markiert sein. Rote Farbe darf nicht verwendet werden. Es liegen keine Vorgaben zur Größe der Schablone bzw. des Brandstempels vor.

Allgemeine Informationen zum IPPC- Standard Holzverpackungen (ISPM Nr. 15)

Auszug aus dem IPPC- Standard Holzverpackungen (ISPM Nr. 15)

Das Verpackungsholz muss einer Hitzebehandlung (HT-Behandlung) mit einer Kerntemperatur von mindestens 56 °C für die Dauer von mindestens 30 Minuten oder einer Begasung mit Methylbromid (MB) unterzogen worden sein. Der vollständige Standard ist abrufbar unter: <http://www.ippc.int/IPP/En/default.htm>.

Anwendung von Methylbromid

Eine Begasung des Verpackungsholzes mit Methylbromid (MB) wird ebenfalls als IPPC-Standardmethode anerkannt. Die Behandlung nach den Vorgaben der Importländer darf jedoch nur von zugelassenen Spezialfirmen durchgeführt werden. Die Anwendung von Methylbromid in der EU wird voraussichtlich zum 1. Januar 2005 verboten (Verordnung (EG) Nr. 2037/2000). Unter besonderen Voraussetzungen sind hiervon Ausnahmen möglich, u.a. auch für Anwendungen vor dem Versand und zu Quarantäne-Zwecken.

Druckimprägnierung

Der IPPC- Standard Nr. 15 sieht derzeit kein Verfahren mit zugelassenen chemischen Substanzen zur Druckimprägnierung des Verpackungsholzes vor. Australien und Neuseeland haben hierzu eigene Vorschriften erlassen.

Zusätzliche Hinweise zum Verfahren

- USA, Kanada und Mexiko, ebenso einige südamerikanische Länder verlangen in ihren nationalen Einfuhrvorschriften, die zusätzlich zum oben genannten Standard beachtet werden müssen, Verpackungsholz vollständig zu entrinden. Da vermutlich noch weitere Länder Rindenfreiheit fordern können, wird empfohlen, auf saubere Entrindung zu achten. (Kennzeichnung **DB** für **debarked** d.h. entrindet).
- Die Biologische Bundesanstalt Braunschweig (BBA) plant bis Ende 2003 ein Informationsforum Holzverpackungen unter <http://www.bba.de/ag/gesund/gesund.htm>.
- Es wird empfohlen, für die HT-Behandlung nur auf Endfeuchte getrocknetes Holz zu verwenden, weil sonst die Gefahr einer verstärkten Schimmelbildung nach der Behandlung bestehen kann (wird durch den IPPC- Standard nicht gefordert).
- Der IPPC- Standard sieht keine zeitliche Begrenzung zwischen der Behandlung und dem Verlassen des Exportlandes vor.
- Unterlagen über erfolgte Behandlungen (Behandlungsbescheinigungen, Wärmeschreiberdiagramme) müssen im Betrieb für zwei Jahre für Nachprüfungen aufbewahrt werden.

Registrierung in Baden-Württemberg

Registrierung nach IPPC- Standard Holzverpackungen (ISPM Nr. 15)

Behandlungs- und Verpackungsbetriebe, die in Länder Verpackungsholz exportieren, die eine Behandlung entsprechend dem IPPC- Standard fordern, stellen in BW bei den zuständigen Regierungspräsidien einen Antrag auf Registrierung (Adressen am Ende des Merkblattes). Nach Prüfung der Anträge erhalten diese Betriebe durch das Regierungspräsidium die Registrierungsnummer. Die HT- bzw. MB-Behandlung ist in einem amtlich anerkannten und registrierten Betrieb durchzuführen.

Hinweis für Behandlungsbetriebe

Betriebe, die als Behandlungsbetriebe registriert werden wollen, haben dem Antrag eine Bescheinigung einer in BW zugelassenen Prüfstelle vorzulegen, aus der hervorgeht, dass die technischen Anforderungen der im IPPC- Standard anerkannten Behandlungsverfahren eingehalten werden können. Die Überprüfung von Wärmekammern erfolgt alle drei Jahre durch die u. g. anerkannten Einrichtungen. Alle 1,5 Jahre erfolgt eine Funktionsprüfung. Die Kosten sind von den überprüften Firmen zu tragen.

Folgende Einrichtungen sind für die Überprüfung von Wärmekammern zur HT-Behandlung derzeit in BW anerkannt.

- TÜV Süddeutschland Bau und Betrieb GmbH, Umwelt Service, Abt. Messtechnik, Mooswaldallee 1, Gebäude P, 79108 Freiburg, Herr Bottmann Tel. 07 61/ 1 50 79-31, Fax 07 61/ 1 50 79-32
- TÜV Süddeutschland Zweigstelle 73072 Donzdorf, Grabenwiesenstr. 4, Herr Krämer Tel. 07162/ 92 81-62, Fax: 07162/ 92 81-21, sowie die Zweigstelle 68167 Mannheim, Dudenstr. 28, Herr Lassmann Tel. 0621/395-392, Fax: 0621/395-578
- TÜV Product Service GmbH Hannover, Masurenweg 1-3, 30163 Hannover, Herr Lehmann Tel. 0511/ 9663-862, Fax: 0511/ 9663-779
- Herr Marx (öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der IHK Karlsruhe für Holzschutz, Holzschutzmittel und Umweltauswirkungen von chemischen Stoffen), Türkenlouisstr. 5, 77815 Bühl-Vimbuch, Tel. 07223/ 208 46, Fax: 07223/ 265 78

Spezielle Anforderungen einzelner Importländer

1. Importländer mit Forderung des IPPC- Standards und ohne Pflicht zur Ausstellung eines Pflanzengesundheitszeugnisses

Es wird derzeit davon ausgegangen, dass im Handel befindliche **Euro-Paletten** für den Export in Länder, die eine Behandlung entsprechend dem IPPC- Standard fordern, nachmarkiert und entsprechend nachbehandelt werden müssen.

1.1. USA, Kanada und Mexiko

USA, Kanada und Mexiko wenden ab 2. Januar 2004 (Ankunft der Ware in diesen Ländern) den IPPC- Standard Nr. 15 für Holzverpackungen an. Für diese Länder ist die bisherige Registrierungsnummer um das neue IPPC- Logo (siehe Abb. 1) zu erweitern. Ein Pflanzengesundheitszeugnis wie für China ist jedoch nicht erforderlich.

Ausführliche Informationen zu **Kanada** sind auf der Website der Canadian Food Inspection Agency (CFIA) unter <http://www.inspection.gc.ca/english/plaveg/protect/dir/d-98-08de.shtml> abrufbar. Bisher liegt noch keine SPS- Notifizierung für **Mexiko** vor. Wir gehen davon aus, dass die von Mexiko vorgesehene Regelung mit denen von den USA und Kanada vorgesehenen konform sein wird. Die vollständigen Bestimmungen der **USA** sind abrufbar unter: <http://www.aphis.usda.gov/ppd/rad/webrepor.html> .

1.2. Europäische Gemeinschaft

Die Europäische Gemeinschaft plant die Anwendung des IPPC- Standards Holzverpackungen (ISPM Nr. 15) für außereuropäische und europäische Drittländer für neu hergestellte Holzverpackungen zum **1. Juli 2004**. Es sind Übergangsfristen bis zum 30. Juni 2007 hinsichtlich des zu markierenden Logos für vor dem 30. Juni 2004 hergestellten Verpackungsmaterial vorgesehen (Quelle: SANCO/1460/2003rev3-tr.ch.).

1.3. Neuseeland (NZ)

Neuseeland erkennt den IPPC- Standard Nr. 15 in Verbindung mit der in Abb.1 vorgegebenen Markierung an (siehe Punkt 3.3.5. der Einfuhrvorschriften NZ zu Verpackungsholz). Ein weiteres anerkanntes Standardverfahren ist die HT-Behandlung bei mindestens 4 Stunden bei 70 °C (siehe Punkt 3.3.3 der o.g. Vorschrift). Bei diesem Verfahren muss keine IPPC- Markierung angebracht werden. Eine firmeneigene Behandlungsbescheinigung ist bei diesem Verfahren erforderlich. Es gilt eine Frist von 21 Tagen zwischen der HT-Behandlung und dem Verlassen des Exportlandes (siehe Punkt 3.2.2 der o.g. Vorschrift). Neuseeland erkennt auch die Druckimprägnierung als Behandlungsmethode an. Die vollständigen Einfuhrvorschriften sind abrufbar unter:

<http://www.maf.govt.nz/biosecurity/imports/forests/standards/non-viable-forest-produce/wood-packaging.pdf>.

2. Länder ohne Forderung des IPPC- Standards und ohne Pflicht zur Ausstellung eines Pflanzengesundheitszeugnis

2.1. Australien

Es liegen derzeit keine Informationen vor, ob Australien den IPPC- Standard demnächst einführen wird. **Ein Pflanzengesundheitszeugnis ist für den Export von Verpackungsholz nach Australien nicht erforderlich.** Bei Australien sind für Massivholz eine firmeneigene Behandlungsbescheinigung und eine firmeneigene Eidesstattliche Erklärung beizulegen. Für Australien gilt eine Frist von 21 Tagen zwischen der HT-Behandlung und dem Verlassen des Exportlandes (siehe Punkt 1.1. der u. g. Vorschrift). Australien erkennt auch die Druckimprägnierung als Behandlungsart an. Vollständige Informationen zur Einfuhr von Verpackungsholz nach Australien finden Sie in der Broschüre: „CARGO CONTAINERS - quarantine aspects and procedures“ abrufbar unter:

http://www.affa.gov.au/corporate_docs/publications/pdf/quarantine/border/cargo.pdf

2.2. Brasilien und Argentinien

Brasilien und Argentinien fordern derzeit nicht den IPPC- Standard für Holzverpackungen. **Ein Pflanzengesundheitszeugnis ist für den Export von Verpackungsholz in die o.g. Länder nicht erforderlich.** Verpackungsholz muss frei von Rinde, frei von sichtbarem Insektenbefall und durch diese verursachten Schäden (Fraßgänge, Fraßlöcher, Bohrlöcher) sein. Für Brasilien wird den Exportfirmen eine firmeneigene, sendungsbezogene Erklärung empfohlen, in der erklärt wird, dass das Holz seinen Ursprung in Europa hat. Bei der Einfuhr von Verpackungen nach Argentinien ist entsprechend der SENASA-Resolution 2002/19, abrufbar unter <http://www.senasa.gov.ar>, eine firmeneigene Erklärung erforderlich. Möglicher unverbindlicher Wortlaut: "Herewith we declare that the wooden material used for packing the goods described in Invoice No. ... is free of contamination and compliments according to SENASA regulation 19/2002."

3. China mit Pflicht zur Ausstellung eines PGZ

Es gibt bisher keine Erklärung von China, ob es demnächst den IPPC- Standard anwenden wird. Für China gilt für den Export von Holzverpackungen aus der EU die Bekanntmachung 2002/58 (abrufbar unter <http://www.bba.de/ag/gesund/gesund.htm>). Daher wird das Verfahren für China in Baden-Württemberg vorerst nicht geändert.

Ein Pflanzengesundheitszeugnis (PGZ) ist für den Export von Verpackungsholz nach China vorerst weiterhin erforderlich.

Hinweise für Betriebe, die bereits eine Registrierung für China haben

Die bisher für China vergebenen Registrierungsnummern behalten ihre Gültigkeit und können für die neu hinzugekommenen Länder, zur Zeit USA, Kanada, Mexiko und weitere Länder mit IPPC- Forderung, verwendet werden. Die Regierungspräsidien sind in BW für die Vergabe von Registrierungsnummern zuständig. Die Holzverpackungen müssen mit dieser erteilten Registrierungsnummer markiert werden.

Pflanzengesundheitszeugnisse für den Export von Verpackungsholz nach China

Die für China erforderlichen Pflanzengesundheitszeugnisse (PGZ) stellen in Baden-Württemberg (BW) unter Vorlage der Behandlungsbescheinigung und/oder des Wärmeschreiberdiagramms, wie bisher, die jeweils zuständigen Dienststellen (siehe u. g. Adressen) aus. Die Amtliche Pflanzenbeschau an den Ämtern für Landwirtschaft ist in Baden-Württemberg für die Überwachung phytosanitärer Vorschriften und die Ausstellung der PGZ für China zuständig. Die Gültigkeitsdauer eines PGZ beträgt in Deutschland 14 Tage. Innerhalb dieses Zeitraumes muss die Ware das Exportland verlassen haben.

Nichtholzerklärung (gilt nur für China)

Holz, welches im Rahmen seiner Bearbeitung hohen Temperaturen oder einer anderen Bearbeitung wie Kombination aus Druck und Hitze, Zerfaserung mit erneuter Verleimung etc. ausgesetzt war, wird als „Nichtholzverpackung“ bezeichnet wie z.B. Sperrholz, Furnierholz und Faserplatten. In diesem Fall ist der Sendung eine sendungsbezogene, firmeneigene Erklärung anzufügen, dass es sich um Nichtholz handelt. Ein Muster einer Erklärung für Nichtholzverpackungen ist unter

<http://www.bba.de/ag/gesund/internat/china/china.htm> abrufbar.

Antragsformulare, Merkblätter und weitere Auskünfte sind bei den Pflanzenbeschauinspektoren/innen an den u. g. Ämtern für Landwirtschaft (ALLB), bei den Regierungspräsidien und bei der Landesanstalt für Pflanzenschutz erhältlich.

Regierungspräsidium Stuttgart Pflanzenschutzdienst, Ruppmannstr. 21 70565 Stuttgart Tel. (0711) 904-2912/-2901, Fax (0711) 904-2938 ALLB Nürtingen: 07022 / 200 - 250 ALLB Backnang: 07191 / 9573 - 10	Regierungspräsidium Karlsruhe Pflanzenschutzdienst, Schlossplatz 1-3 76131 Karlsruhe Tel. (0721) 926-5171/-5170, Fax (0721) 926-5337 ALLB Bruchsal: 07251 / 74 – 17 00 ALLB Bruchsal/Ladenburg: 06203 / 924 704
Regierungspräsidium Freiburg Pflanzenschutzdienst, Bertoldstr. 43 79098 Freiburg Tel. (0761) 208-1301/-1304, Fax (0761) 208-1236 ALLB Lörrach: 07621 / 4097 - 0 ALLB Stockach/Singen: 07731 / 65133	Regierungspräsidium Tübingen Pflanzenschutzdienst, Konrad- Adenauer- Str. 20, 72072 Tübingen, Tel. (07071) 757-3344/-3350 Fax (07071) 757-3190 ALLB Markdorf: 07544 / 9503 - 0 ALLB Ulm: 0731 / 189 - 3091
Landesanstalt für Pflanzenschutz Reinsburgstr. 107, 70197 Stuttgart Tel. (0711) 6642-400, Fax (0711) 6642-498	Bearbeitung: Frau Dr. Zunker, Landesanstalt für Pflanzenschutz Stuttgart, Tel. (0711) 6642-400 Stand: 22.10.2003

Dieses Merkblatt wurde nach derzeitigem Kenntnisstand zusammengestellt. Rechtsverbindlich sind allein die Regelungen der jeweiligen Importländer.

Anlage zum Merkblatt für den Export von Holzverpackungen aus der EU

Zusammenfassung der Anforderungen für den Export von Verpackungsholz

Anforderungen	Länder					
	EU ¹⁾	Kanada, USA, Mexiko	China	Australien	Neusee- land	Brasilien Argentinien
Registrierung	X	X	X		X ²⁾	
Überprüfung Wärmekammern	X	X	X	X	X	
Behandlung des Verpackungsholzes	X	X	X	X	X	
Behandlung und Markierung nach IPPC- Standard	X ab 1.7.2004	X ab 2.1.2004	X ²⁾		X ²⁾	
Nichtholzerklärung			X	X ³⁾	X ³⁾	
Pflanzengesundheitszeugnis			X			
Druckimprägnierung				X	X	
Firmeneigene Behandlungsbescheinigung				X ⁴⁾	X ⁴⁾	
Firmeneigene Erklärung						X ⁵⁾

¹⁾ Die EU plant die Anwendung des IPPC- Standards Holzverpackungen (ISPM Nr. 15) für außereuropäische und europäische Drittländer für neu hergestellte Holzverpackungen zum 1. Juli 2004.

²⁾ Eine von mehreren möglichen Behandlungsarten, die von Neuseeland anerkannt werden, ist der IPPC-Standard. Nur bei Verwendung des IPPC- Standards ist eine Markierung auf dem Verpackungsholz erforderlich. Bei China ist das Verpackungsholz nach derzeitigem Stand mit der Registrierungsnummer und abgesetzt davon mit HT und ggf. mit DB zu markieren.

³⁾ Erklärung für Sperrholz, Spanplatten bzw. Leimschichtholz. (Die für diesen Container verwendeten Spanplatten bzw. Sperrholz- oder Leimholzplatten sind vorher noch nicht für andere Zwecke gebraucht worden. Sie sind innerhalb der letzten drei Monate hergestellt und in Deutschland / in (Ort angeben) als Verpackungsmaterial verwendet worden.)

⁴⁾ Bei Australien sind für Massivholz eine firmeneigene Behandlungsbescheinigung und eine firmeneigene Eidesstattliche Erklärung beizulegen. Für Neuseeland ist eine firmeneigene Behandlungsbescheinigung für HT-Behandlung (mindestens 4 h bei 70 °C) erforderlich. Bei diesem Verfahren ist keine IPPC- Markierung auf der Verpackung erforderlich und es gilt eine Frist von 21 Tagen zwischen der HT-Behandlung und dem Verlassen des Exportlandes.

⁵⁾ Erklärung über Freiheit von Rinde, sichtbarem Insektenbefall und durch diese verursachte Schäden und Erklärung über Ursprung des Holzes in Europa. Möglicher unverbindlicher Wortlaut: "Herewith we declare that the wooden material used for packing the goods described in Invoice No. (Nummer eintragen) is free of contamination and compliments according to SENASA regulation 19/2002."

Dieses Merkblatt wurde nach derzeitigem Kenntnisstand zusammengestellt. Rechtsverbindlich sind allein die Regelungen der jeweiligen Importländer.